

Allein um Mitternacht trat der Mörder, der sich heimlich in den gräßlichen Palast eingeschlichen hatte, leise in das Zimmer. Der gute Graf schlief, ein kleines Nachtlicht brannte hinter einem grünen Schirme; der Mörder erhob in seiner rechten Hand den Dolch von scharf geschliffenem Stahl und näherte sich dem Bette.

Allein plötzlich krachte etwas in dem Zimmer so laut und mächtig, daß der Graf erwachte. Er fuhr auf, sah den Mörder, nahm von der Wand neben seinem Bette eine Pistole und zielte auf ihn. Der Bösewicht erschrak, ließ den Dolch fallen und bat um Gnade. Er mußte sich gefangen geben und seine Mitschuldigen entdecken.

Der Graf sah nach, woher das heftige Krachen entstanden war. Und sieh! eines der Kinder hatte von ungefähr eine Haselnußschale auf den Boden fallen lassen, und der Mörder war darauf getreten. „Guter Gott!“ rief der Graf, „so hat denn unter Deiner Leitung eine Nußschale mir das Leben gerettet, eine Verschwörung vereitelt und die Übelthäter dem Schwerte der Gerechtigkeit ausgeliefert.“

Es ist ein Gott, der über gute Menschen wacht,
Und böse Anschläge leicht zu nichte macht.

20. Die vergoldeten Äste.

Am heiligen Weihnachtsabend standen einige Kinder vor dem Weihnachtsbaume. Die Zweige des immergrünen Tannenbaumes waren mit schimmernden Lichtern und allerlei bunten Sachen herausgeputzt. Dem Kleinen